

Wandung

Sie hat uns immer schon gefallen,
Die Heimat die uns alle trägt.
Doch nun ist sie wie Tempelhallen,
Um die Gott selbst den Fittig schlägt.

Die roten Opferbäche rinnen
Von den Mäuren Tag und Nacht.
Mit bloßen Schwertern auf den Sinnen
Steht ehern eine stolze Wacht.

Wir aber mit verhaltenen Schritten
Gehn jeden Pfad in Ehrfurcht stumm.
O, Land, um das so viel gelitten,
Du wurdest uns zum Heiligum!

Auguste Supper

Über den Frieden

Von M. M. Gehrke

Es wird sein, daß eines Tages wieder der Traum gewordene Zustand des Friedens als Wirklichkeit herrscht. Im Augenblick ist es gleichgültig, das Wann dieses Zeitpunktes zu bestimmen, der uns in unendliche Gefühlsstufen gerückt ist; gleichgültig und fast unmöglich. Nur das eine scheint sicher: daß, gingen wir auch mit noch so bewußtem Bewein die monatelange Pflegenstätt, er uns überfallen wird, wie ein unerwartetes Schicksal, dessen Sinn erhebt, aber dessen plötzliche Gewalt erdrückt. Verzug, es wird sein ...

Aber glaubt nicht, daß dann Feindschaft und Freude um euch sein und euch erfüllen werden. Habt ihr nicht längst die grauenvolle Rastlosigkeit in euerem Gedächtnis entdeckt: daß eure Seele zwar fast vollkommenbrüht unter dem Bewußtsein „Krieg“, daß aber euerer schon gewordene Erinnerung den Zustand „Frieden“ nicht mehr zu fassen vermag? Habt ihr das gemerkt?

Darum wird der Frieden euch sein wie ein Leben in zu dünner Luft, das euch schwindend und das Blut in eueren Adern laufen macht. Es wird sein wie ein fremdes und sehr kostbares Gewand, dessen schwerer Reichtum den Schultern ungewohnt ist und in dem man lange Zeit gehen kann, ohne daß die Glieder sich darin heimlich fühlten. Es wird anders sein als in unserer Vorstellung und ganz anders als unsere Erinnerung sich zu entsinnen vermag, daß es je gewesen sei. Es werden viele Aufgaben gestellt werden, an deren Lösung wir uns noch nie verlust hatten. Wir werden erkennen, daß diese tausend Jahre, die uns allein noch wirklich erschienen, nur ein Zwischenzustand waren, und mit der Erkenntnis werden sie uns sein wie Ein Tag. Und dann wiederum werden wir sehen, daß diese Erkenntnis selbst ist; an den anderen werden wir es sehen. (Denn die anderen werden nun wieder da sein, die wir ganz vergessen hatten; das, was früher „die Geisteswelt“, „Kreos“ hieß.) Wir werden sehen, daß zwischen uns und ihrer neuartig von hundert her Eine Tag nun wirklich liegt, wie tausend Jahre und mehr. Menschen, an die wir freundlich und vertraut zu denken pflegten, werden uns fremd sein wie vielleicht Gelpentier; und kaum einer wird sein, der, während wir ihn die Zeit her nicht sahen, genau so wurde und wurde wie wir. Es ist sehr möglich, daß eine ungeheure Einsamkeit uns uns ein wird.

Die aber, die von draußen zurückkommen, werden uns oft noch viel ferner sein, loben wir daran zu erkennen, sie jemals wieder verstehen zu können; die, die anders wahrnehmen und anders denken gelernt haben und deren Leben sich abspiegelt wie in einer anderen Dimension. Höflichen Männer, denen die Gemeinlichkeit vieler zurl-



Colombo Max (im Felde)

Zurück zur Front

Rath sprach ein graues Wetter aus den Wäldern
Und warf sich wütend über Dorf und Fluß
Und lächmte Wogen aus gemähnen Feldern
Und von den Dächern wilden Bergstromgauh.

Und als des Tages jäh Dämmerungen
Tief in den Schoß der Nacht gesunken sind,
Hast Du Dich weh aus meinem Arm gerungen. —
Schwer schlief das Dorf. Ich ging durch
Nacht und Wind.

Mir ist, als müßt es ewig dunkel bleiben,
Daß unter Leid kein neuer Morgen leht;
Da glüht am Lehrheraus die kleinen Scheiben,
Durch ihre Reben klingt ein deutliches Lied.

Und steigt und fällt ins regenschwere Dunkel,
Und loht wie süße Frucht am Weinpalast,
Und leht wie eines Sternbilds Goldgefunkel
Voll warmen Lichtes plötzlich über mir.

Rlar lächelnd spricht es um verkürzten Wegen:
„Sieh, längelt vor Euch hat Liebe Ison geweint.“
Und leht geh' ich dem Tode neu entgegen,
Dir fern, und doch untenbar Dir vereint.

Franz Langheirlich

heissen Tage und vieler wacher Nächte bemüht ist (dämpfen sie auch weit voneinander getrennt), werden ohne Überwindung und in Selbstverläßlichkeit zueinander sein können wie früher. Bei den anderen aber wird jenem Stille und Rastlosigkeit herrschen, daß sie nicht ausubalten und leidenschaftlich eigenmächtig zueinander hinstreben, nur um dem zu entgehen. Man wird viele Zeiten schreiben über Wiederkehrensgefühle und Heimatfreude, und man wird reden, entsetzlich tief und tief, um die unbeantworteten Fragen oder das

tsüßliche Schweigen im Inneren zu überdauern. Man wird angestrebt nach der Gemeinlichkeit von Erinnerung laden und wird finden, daß diese kleinen Gemeinlichkeiten ausgelöscht wurden von dem großen Zufallsreich. Das wird gehen von dem geringen bis zum hohen. Da werden Mädchen sich begegnen und sich fragen, wo sie sich zuletzt haben. Sie werden jöggerd ein Fest nennen und sich davon sprechen. Der Name eines Tänzers wird über die Lippen der einen gleiten, und erschrecken leht sie hinan: „Er leht — und sie trennen sich bekommen. Aber es wird auch viele Frauen geben, die viele Männer mit dem „Weißt du noch?“ ihrer heiligen Erinnerungen zurückrufen wollen, und sie werden fremden Bildern begegnen, die in die Ferne gehen und den Feind lüden und die es verlor haben, den Bild einer Frau zu erwidern. Einige werden sich ganz von dem einfügen abheben und werden nur noch Rastlosigkeit und Suchen sein, für immer der Nähe erwidern. Es wird eine Inendlichkeit von Liebe auf sie warten, und sie werden sie beiseite schieben müssen, weil sie das nicht mehr verstehen und ertragen können.

Die sich aber der Arbeit des Wartens und des mühseligen Brückenbauens von Seele zu Seele unterlegen müssen, das werden die Glückseligen sein. Denn zumerst in ihnen wird die Hoffnung nicht sterben, daß einmal, einmal der Frieden wieder zu einer geliebten Gewohnheit werde, da Feindschaft und Freude sie ganz erfüllen dürfen. Aus dieser Hoffnung werden sie Kraft gewinnen für ihre larte Malgabe.

Aber über ihrem glückseligen Schicksal wird die schwere Dunkelheit des Schmerzes liegen und wird in ihrer Lautlosigkeit derart zum Himmel schreien, daß auch Genossen ansetzt und ihr nicht weiß, wo sie sich retten vor dem lauten Schrei, der euch Hirt und Netz anfüllt und beinahe laut werdend, aus euch herausbricht. Eine einzige Frau, die einsam dürft, kann Gegengewicht des Schmerzes sein gegen die Freude von taubend. Aber nie eindringlicher als ihre Bitterkeit wird die Abnungseligkeit ihres Kindes reden, das je geboren hat es einem fünftjährigen Mädchen, während sein Vater in Schlafam oder Schmeck kaum Zeit haben dürfte, an es zu denken, das noch nicht war. Und es hat gelernt, seine Mutter zu erkennen und zu lächeln, die Hände zu bewegen und sich aufzuheben, und niemand hat gewagt, rechte Freude zu haben an all den süßen Dingen, an denen der Vater nicht leht haben konnte. Bist leicht war er einmal zu Hause, für ein paar kurze Tage, und in den tiefsten, unbewussten Erinnerungen des Kindes leht das Bild des fremden, grohen, bürstigen Antlitzes, das sich über es neigte zu einem ungehörigen Kuß und das dann auf einmal wieder fort war. Und in seiner tiefsten Erinnerung schläft das andere Bild: wie die Mutter vor seinem Bettchen lag, anders als sonst, und wie sie schliefte und sie schliefen mochte etwas Schredliches, das noch nie war und das es nicht begreifen konnte. Auch das verlor, und nun geht es seine ersten Schritte draußen, an einem hellen, frohen Tage, da nur seine Mutter nicht lächelt. Denn es ist vielerlos geworden und ist doch noch zu klein, um in schmerzvollem Stolz das Opfer nachträglich gut zu heißen und durch diese Bewußtheit seiner Mutter einen Halt zu geben, gegen das Bestglüfsein all der anderen.

Das Bestglüfsein all der anderen? Einfame Frauen freilich werden diese anderen beneiden, werden das ängstliche Lächeln derer für wahr halten, die niemand von denen verloren haben, die — früher — zu ihnen gehören. Sie werden die Vorstellung haben, daß diesen anderen ein unverdunkeltes helles und freundiges Glück geschenkt ist.

Aber auch dies Glück wird nicht leht und freudig sein, sondern zu schmerz und Dunkel, daß es nicht mehr den Anzeichen eines Glücks leht; daß es ist wie eine neue Luft. Eine Luft, zu der unsere Seele erlärkte durch das Schmeize, das vorher auf ihr lag: den Krieg. Eine Luft, die schwer zu greifen und zu erklären und die doch vorhanden leht wird, unter die wir uns beugen müssen in Willigkeit und Gehuld und die wir



Am Kochelberg

Gottfried Niemann (München)

vielleicht erst in Jahren zu dem werden verwandelt können, was sie eigentlich ist: zu einem Glück.

All dies wird das eine Wort umfassen, das schwere, schöne Wort: Friede...

Gedanken

Die Herrschfüchtigen sind geräuschvoll, die Starken leise.

Mancher Menschenfeind, der zugleich eitel ist und interessant sein möchte, gibt sich Mühe, sich verhasst zu machen, und macht sich dabei nur lächerlich.

Die Vorsichtigen schweigen argwöhnisch, die Überlegenen nachsichtig. Martha Streffer

Winterabend

Durstig und müd vom Waten durch den Schnee kehre aus dem Wald ich heim, wo meinen Neben Die Futterrüben alle neu ich füllte.

Und eh den Hügel ich hinuntersteige, Der von den ersten Häulern noch mich trennt, Schau ich zurück auf die verödete Welt, Die dämmernd liegt im fahlen Licht des Abends...

Am gleichen Platz stand ich heute Morgen, Entzückt vom Kitzeln dieser weißen Weiten, Braußt vom Zermenglanz, voll Latendrang, Stroh feulend, daß dem Städtchen ich entromme Saum seiner Kleinlichkeit und dampfen

Enge...

Zeit die Nacht, in schwebigen Streifenwolken Eilt das trübe Rot, ein blicren Grau Legt tiefe Schatten auf die fahlen Fluren... Von Norden weht es plötzlich schneidend her, Des Frostgeheimnisses baldige Ankunft kühnend...

Schon haucht sein eisiger Atem stark mich an, Mich überzieht's kalt, und järtlich kalt 'Wend' ich den Blick zum Städtchen unter mir, Das freundlich wulst mit seinen trauten Lichtern...

So gern sich Einer löst von Seinesgleichen Und schwärmt für Alles, was dem Menschen fern, Es kommt für Jeden doch einmal die Stunde, Die wieder ihn zurück zur Herde führt, Und lockt ihn auch nur Muhl und Bett und Ofen...

Arispue Schubart

wenn wir nicht morgen schon zum Depot aufbrechen!"

Baron Punter, dessen Ziegenbartgeflecht einen verängstigten Ausdruck annahm, nicht zustimmend. Nur Cox deutete absehbend auf Hauptmann Heller, der tat, als ob er den Auspruch nicht gehört hätte. Ja gewiß, auch Heller mußte, wenn sie nicht aufbrachen, so würden sie vielleicht alle versterben sein, würden bei Einbruch der langen Polarnacht hier elend umkommen, während das Depot 300 Kilometer von hier nur entfernt lag.

Da sagte Punter mit einem langen Stöhnen zwischen jedem Wort, das verriet, wie schwer ihm dieser Vorfall lag:

"Wäre es nicht richtiger, Du kürztest ihm sein Leben, wenn seine Rettung ausgeschlossen ist?"

Der Franzose fuhr unter dieser Frage zusammen, er sagte: "Ich kann nicht. Mein Gewissen verbietet es mir. Vielleicht ist noch Rettung, Ihr lebt es selbst, er schläft. Das Fieber scheint sich zu legen."

Higgins hatte nur das Wort "Gewissen" aus seiner Rede aufgenommen. Es war ein Stachelnerv dieses niedrigen Verhandlungsmenschen, Menschen in die Enge zu treiben, deren Denken und Fühlen den metaphysischen Apparat nicht entbehren konnten. Er lachte höhnisch auf.

"Gewissen? Heißt es mehr Gewissen haben, wenn wir vier Menschen daran glauben lassen, als daß dieser Kranke, dem nicht mehr zu helfen ist, und den Weg zu unserer Rettung frei macht?"

Da war Heller, der bisher gelassene hatte, aufzulaufen. Er redete seine hünenhafte Gestalt, die sich in dem niedrigen Raum beugen mußte. Die anderen füllten seine Ohrenschale, daß er ihrem Gedankens nicht Raum geben würde. Und dem sie sich lezten Endes doch fügen mußten. Sein Schotteng hind gebiet an der Wand über dem Lager des Kranken und zeichnete sich in die mit Eiskristallen weiß überzogenen Wände der Decke. Sie leuchteten auf, als Heller schwebte über seine Pläne bestimmte.

"Ihr seid im Recht, Kameraden. Wenn es sich nur um unser Leben handeln würde, so könnte man sich schließlich auch dieses Opfers seiner Pflicht überheben. Aber das, was wir gefürchtet haben, was wir im müßigen Ringen erstoft haben, muß auf jeden Fall geteilt werden."

Der ist der Pol nur Aufschluß, der in den Köpfen von Kinderchirren sein Wesen treibt? Sollen sich neue Opfer an die Affäre knüpfen, wenn wir nicht zurückkehren?"

Die Gefährten nickten Beifall.

"Ich wüßte doch, daß Du mir recht geben würdest", sagte Punter mit rotem Gesicht.

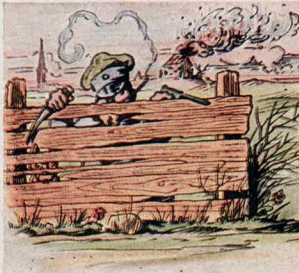
Heller wehrte mit einer Handgebärde, der erbe, er sollte ihn nicht misserheben. Mit gedämpfter Stimme fuhr er zu sprechen fort: "Ihr drei werdet zurückgehen, noch heute. Fast alle auf dem Fußmarsch. Ich habe die Marck-Box genau aufgefunden. In spätersen vierzehn Tagen könnt ihr im Depot angelangt sein. — Ich bleibe hier."

"Du bist von Sinnen", sagte Cox, aber schon halb überzeugt und beruhigt von dem Entschluß d. s. hellererenden Führers. "Was soll es Dir werden?"

"Ich bleibe bei Widdelen. Mag da nun werden, was will. Das Letzte, was Tod heißt, daß dieser brave Mensch unzählige Male durch seine Pflichttugend zu uns abgewandt. Warum sollte ich ihm eine solche Gelegenheit nicht, wo sie sich nur ein bietet, wieder vergelten? Ich werde mit ihm, aber allein nachkommen, wie sich nun unter Schicksal entscheidet. Ihr könnt mir dann vom Depot aus mit frischen Kräften entgegenkommen."

"Es wird nicht nötig sein, ihre Freund."

Sie waren alle von ihren Sagen in einem furchtbaren Erstschreden aufgesehen, der Kranke hatte gesprochen, und sich müßsam von seinem Lager emporgedrückt. Sest war eine tiefe Klagelied in ihm, die ihm nur gestattete, mit einem Kopf nach dem Kreise der Gefährten zu nicken. Sie sprangen hinzu und füllten ihm süßen Cox gab ihm eine lebende Medizin.



Kammermüller Wagner (Oberleutnant im Felde)

Eine Karte aus der Front

"Mir geht es gut, ich passe auf, daß mir nichts passiert."

Widdelen sprach. Seine Augen wurden vor Erregung wieder glänzend, man sah das Licht in ihrem hellen Blau opalisieren. Der Kreis war wie von elektrischer Spannung geladen, man lauschte ihm.

"Wie Heller Euch sagt, so tut es, denn er wird nun Euer Führer. Die Verantwortung, die er auf sich nimmt, ist eine schwere, daran sollt Ihr denken, wenn Ihr seine Anordnungen ausführt. Er wird Euch retten, und Euch zu Eurer Heimat glücklich zurückbringen. Aber ich lebe noch, bis jetzt habe ich noch zu bestimmen. Und auch Du, Heller, mußt mir folgen!"

Lußt mich hier. Ich habe vielleicht nur noch Stunden zu leben, nicht so viel Stunden, wie Ihr Jahre noch leben wollt. Es war schön mit Euch Freunden zu sein, ich danke Euch."

Widdelen sank auf sein Lager zurück, er holte schwer Atem.

"Es ist die Kräfte", sagte Cox mit leiserem Flüstern. Sie waren alle stumm geworden und ihre Seelen trugen schwer an dem Verhängnis, das ihnen der Kranke gab.

Widdelen winkte mit der Hand, er schien noch etwas sagen zu wollen, was ihm schwer bedrückte. Die vier treten näher an sein Kopfende und händeln über sein Gesicht bebend wie Gletschervier an dem Sterbebett ihres Vaters.

"Es ist nicht und ist doch wieder viel, was ich Euch mitteilen muß." Der Sterbende sprach in langen Wüßigen. "Vielleicht wir's länger, ich nehme es mit. Doch ist es zu wertvoll zur Erziehung Eurer Persönlichkeit draußen im Leben, das Ihr noch vor Euch habt. Ihr werdet Euch des Gefahren in jeder Bedrängnis erinnern können."

Wenn Ihr zurückkehrt, werdet Ihr daheim vieles verändert finden. Bitteres müßt Ihr noch empfinden lernen, was Eure Herzen zu gereichen droht. Ihr wüßt und ich selbst erzähle Euch von der Sahe manches Verdrüßens, daß ihm von gemeinen Kräften Wider und Gedächtnis werden, daß er Geschickliche sieht, die außerhalb seiner Sphäre liegen. Der Deutsche nennt es Helffen. Ich sagte Euch nicht, daß ich dieses Gesicht le der selbst habe, obwohl Du, Higgins, mit Deinem Spott mir oft das Hexa zerhacktet. Du wirst in dieser Stunde Dies behahren und Willeid haben mit mir, der ich meinen Tod in dieser Stille vorans sah, che wir uns von Angesicht kannten."

So hört: Ich hatte das Gesicht des Krieges. Durch Feuersbrünste ganzer Städte und Däuser war es in die Wolken gezeichnet. Es ist daheim zu dieser Zeit der mörderischste, der surdbarste Krieg, der je über den Erdball gekommen ist. Wir aber sind Männer des Friedens, wir streben zum Pol, zur Vollendung."

Higgins war blaß geworden. Er konnte sich der Größe dieser heraufbeschworenen Bilder nicht entziehen. Hier sprach mehr die Wissen und

Naturerkennen, hier sprach ein Totgeschildner nach auf der Schwelle jenes dunklen Modisbereichs, an dem alle Wesen verfaulen. Higgins war wie Thomas, der einst Christus nach einem Zeichen gefragt hatte: "Wer ist es?"

Widdelen sprach mit leisen weichen Worten, mit einem tiefen schmerzlichen Seufzern:

Dein Land, Higgins.

Dein Land, Cox.

Dein Land, Hermann Heller.

Es sind noch mehrere, es ist ein ungedeuerter Krieg. Man will eine Macht leben modien, deren Größe und Wachstum man fürchtet. Ihr kennt die politischen Verhältnisse besser als ich, der ich nur meinen Fortschreiten lebe."

Die Wahrheit über das Gesicht begann zu klingen, man war betroffen von dem Weh, das man sonst auch wohl Hermetisch nennt. Niemanden fiel ein, nach Einzelheiten zu fragen, niemanden kam der Gedanke, das Bild in seiner schrecklichen Realität hier nach der Eishölle des 83. Breitengrades zu verlegen. Auch stand schon der Tod zu Häupten ihres Führers.

Und trägt Du nicht, Heller, wer Sieger ist?" wandte sich Widdelen mit einem leuchtenden langen Blick zu dem Deutschen.

Da konnte sich Hauptmann Heller nicht mehr seiner Besorgnis enthalten. Er schüttelte den Kopf zum Zeichen der Verneinung und sank aufzukleben vor das Lager seines sterbenden Freundes.

Nach einer geräumten Weile, als er aufstiehe und nach den Händen Widdelens zu tasten suchte, spürte er, daß diese schon erkaltet waren.

Ein dessen Stant freudeten sich ihm die Hände seiner Blaggenossen entgegen im neuen Kreuz-Vertrichsen, zu einer neuen Brücke engerer Freundschaft.

Sie bestatteten den Toten gemeinsam, wie man einen Forscher und Polarfahrer begräbt, in sein kaltes Bett von Schnee.

Was er gesagt hatte vom Krieg, von den Schrecken, die mit Weichmüßigkeit die alte Welt ihrer Bilder zu künftigen, es verblühte notwendig hier nur 7 Grad von dem Pol dieser Erde entfernt, die soviel der Schmerzen und des leidvollen Gedehens trägt. Wie Schimen verblühten jene Bilder hier in der eisierfarten Peripetative leger Entwürfung.

Sie zogen vereint ihre Schlitten, der Deutsche, der Franzose, der Belgier und der Engländer, um in Gesamtmärschen das 300 Kilometer entfernte Depot zu erreichen.

Liebe Jugend!

Unter den Augen des Hauptmanns wurde Stunmanzriff geblut. Der Zugführer galt bereits als tot und der nächste im Kommando führte eine Fritlinge die Gruppe weiter, bis auch er auf Weilung des Hauptmanns als "schwerverwundet" ausschied. Als es nun für den 8. anfertigt prüftig bekannten Soldaten Herold hieß, selbständig zu handeln und den Zug weiter dem feinde entgegenzuführen. entdiedige sich Herold feiner Zug- gabe promstet durch das weithin schallende "kommando"

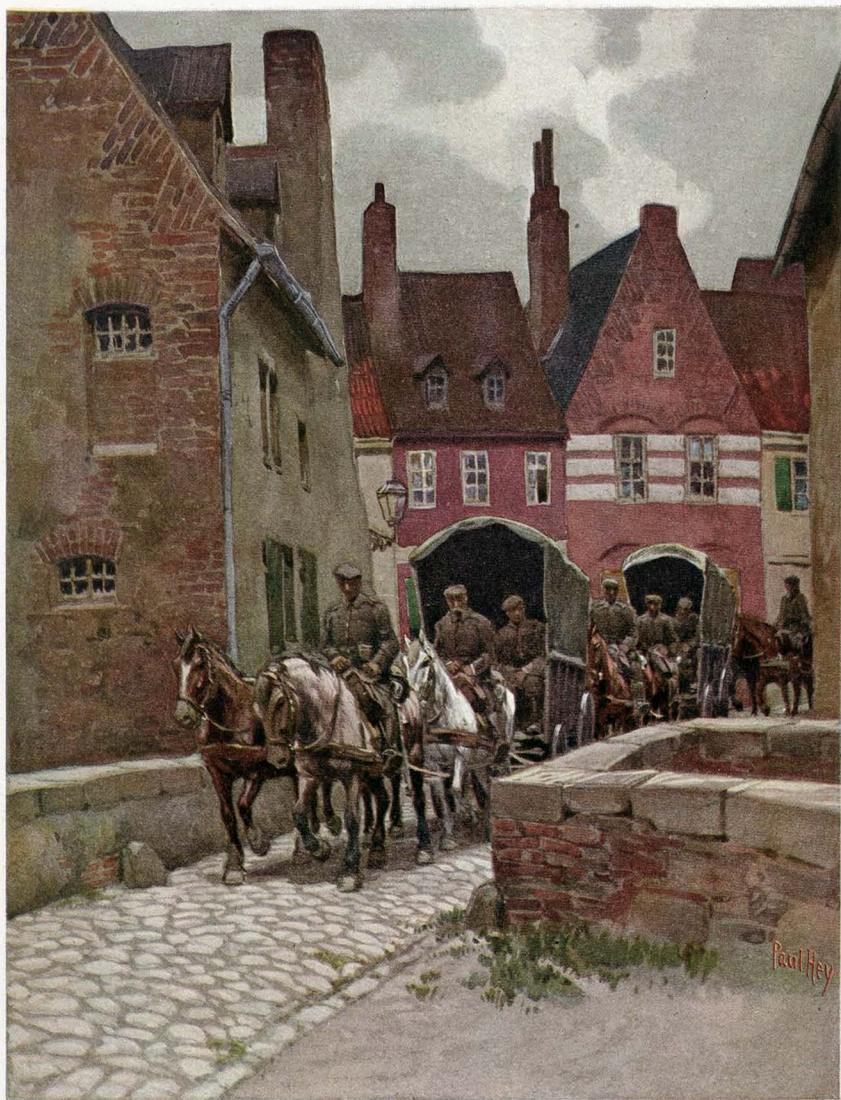
"Soldat Herold, Vordrängung, auch to!"

In unserem Städtchen ist es alter Brauch daß bei jeder Ernung der Stadtmusik von der Kirchturm-Galerie herab einen Posaunenchor bläst, wofür er eine kleine Gebühr bekommt.

Tenlich war wieder eine Hochzeit und der Musikkamf ein paar Tage darauf zum Fräntingam, um sein Fränting zu holen.

"Aber, Sie haben doch gar keinen Choral gehalten", sagte die Frau.

"Ja, wissen Sie?" entgegnete der Musikkamf, "während der Kriegszeit nicht gehalten. Aber damit der Brauch nicht in Vergessenheit gerät, kaffiere ich auch weiterhin meine Gebühren."



Fuhrpark-Colonne in Comines

Paul Hey (Kriegsmaler im Felde)



Brauer-Technik

„Ja, als Kriegsmalerin hat man mich nicht zugelassen! Ich schlage doch mit meinem Pinsel alles in die Flucht!“

Tänze

Kleine Mädchen werden fast immer auf der Stelle bestraft, wenn sie ihre Sehnsucht, wieder Annemarie lagte neulich zu ihrem neuesten Freund,

dem letzten der Neutraalen: „Glaubst Du auch, Guido, daß der Tango ewig verboten bleibt?...“ Sofort bekam sie von jemand ungefragten die Antwort: „Merisch, aus'scham's...“

Viele aber, die vom „Waffenlang“ sprechen, so, wie sie früher vom Tango gesprochen haben, dürfen es ohne Interdiction sein. Denn dann heißt das sind nicht Annemarie, sondern Citerattiz.

Anderer hinwegwiederum schwingen seit Beginn des Waffenlanges ihr Tanzbein um das goldne Kalb herum. Ausgelassen, wild, schamlos, entseflich nacht...

Sie tanzen über Leiden hinweg und ihre Knöchel sinken nach Verweilung...

Sie haben niemanden gefragt: „Dürfen wir um das goldne Kalb herumtanzen?“

Es hat ja auch noch niemand von einem diesbezüglichen Vollzeiverbot gehört

Wenn ich aber (selbstverständlich nachdem der Neutraale abgereist ist) mit Annemarie Tango tanzen wollte oder auch nur einen unschuldigen Walzer im Dreiviertel Takt...

Es ist nicht auszumalen...

Schon die Wut allein, daß sie ihren Tanz unterbrechen müßten, um sich über meinen Tanz

enttäuschen zu können...

Nein, dies kann uns niemand vortanzen.

Max Roßmispurger

Wohltäteln

Von Jakob Nabenföhrei

I.

Ort der Handlung: Geschäftsbureau des Herrn Ewaldling. — Zeit: am Nachmittage.

Personen: Ewaldling, Chef. — Der junge Mann.

Der junge Mann: „Vorhin ist ein Brief von einer eleganten Dame an Sie abgegeben worden, Herr Ewaldling!“

Chef: „Schon gut (erleicht den Brief und liest ihn halblaut vor sich hin, einige Zeile herausstufend) — an die Adresse von Frau von Oberegern, Vorstand vom Verein zur Unterstützung von verheirateten Armen — möglichst rasch — — zwanzig



Gefangenen-Transport

„Herr Kosakleben, viel Glück in Debberitz! Und vergessen Sie mer nij zu schreiben e Hindenburg-Postkarte!“

Kisten, jede im Wert von ungefähr dreißig Mark — — erstklassige Sorten — festlich, aber ohne Aufdringlichkeit eingepackend, weil gebildete Empfänger! — — Zu den unten angegebenen Sachen (samt nach unten, unterfrecht Tee, Kaffee, Kakao, durchsichtige Öle und Pflichtensteuer; lest weiter) etc. etc. — — ist oben im Brief weiter) fügen Sie bitte, jeder Kiste entweder eine Schachtel Schokolade, kleines Obstbäck, handierte Früchte oder zwei Tafeln feinste Schokolade bei (stelen Sag durchstreicht er leicht, sucht unzufrieden mit der Kiste und legt ein Fragezeichen dahinter). — — Wir überlassen alles Ihrem bewährten Geschmack! — — Heinrich!“

Der j. Mann: „Herr Spending?“
 Chef: „Sie müssen mir helfen, noch zwanzig Pakete nach Labenschluß fertig zu stellen, denn während der Geschäftsstunden ist das un-möglich!“
 Der j. Mann (freudig): „Ah, Überstunden!“

Chef: „Überstunden? (Wie in schöner Selbsttätigkeit) es handelt sich um Arme, Heinrich! Und um Armen eine Freude zu machen, müssen wir doch unser Möglichstes tun; (tun auf die Schulter klopfend) nicht wahr, ich appelliere nicht vergebens an Ihr gutes Herz? (wichtig) Da fällt mir ein, Sie könnten gleich farbiges Seidenpapier und damit harmonisierende Bänderchen bestellen. Die Auswahl der Farben u. f. w. überlasse ich Ihrem bewährten Geschmack! Dann können Sie so beläufig, im Lauf des Tages, nach meinen Verzeichnissen, das ich nach den Angaben der Dame zusammengestellt habe, Folgendes in die Packkammer bringen: Von der besten russischen Teemischung (nachlässig) aus dem roten chinesischen Holzkasten — —“

Der j. Mann (verhältnismäßig): „Roten — chinesischen — Holzkasten?“
 Chef (sich ein wenig bedenkend und wendend): „Na, Sie wissen doch, Heinrich! — —“

Der j. Mann (gedehnt): „Ah, es handelt sich um den Tee, der im vorigen Jahr — —“

Chef (tun unterbrechend, fortfahrend): „Dazu eine Anzahl von den feinen (Namen und Mittelständer der Reden zu einer Schleife fähigen, wie aus etwas ganz Feins verbleibungslos anzuwendenden) gold-gelben Kartons, oben aus der Kartonhammer, in verchiedenen Größen.“

Der j. Mann: „Jawohl, aber unsere Oblaten zum Zulieben der Kartons gehen auf die Frage.“

Chef: „Na, da ist gleich gelöst. Da nehmen wir doch einfach — — Fädelchen!“

Der j. Mann (für sich): „Da riecht der Tee wenigstens nach et was.“

Chef: „Dann stellen Sie noch einen halben Zentner Kaffee zurecht und zwar von der un-längst zurückgestellten Ware. Es war das eine aus-ge-zeich-nete Zusammenstellung (bedeutlich) wenn man diese Leute dadurch nur nicht zu sehr verwöhnt!“

Der j. Mann: „Oh, darüber glaube ich Sie beruhigen zu können, Herr Spending (objektiv, wie vorragend) speziell diese Mischung rangelt doch wohl schon so — — (mit einer Wendung) aber, ich meine, für immertun Gebildete — —“

Chef: „Jajajajaja, junger Mann. Sie sind ein Idealist. — Gerade diese sogenannte Intelligenz wird leicht anpruchsvoll! Der wahre Wohlthäter darf nicht Gefälle empfinden, die auf die Dauer doch nicht befriedigt werden könnten. (Großartig)

Sie haben eine Ahnung, welche moralische Verantwortung auf unsern Schultern ruht.“

Der j. Mann (freundlich vorschlagend): „Könnte man nicht etwa eine billigere und feisere Sorte — —“

Chef: „Ja, sehen Sie, da bin ich nun gebunden. Ich muß mich an den Auftrag halten — — frische — frische — und der lautet: Erstklassige Sorten (abergibt den jungen Mann den Zettel) das Übrige — — hier!“

II.

Ort: Einfache, aber gemüthliche kleine Stube. Ältere Frau und Mutter (die krank im Bett liegt).

Todter: „Mutter! Heute war so ein schöner Tag und jetzt auch noch diese Überladung!“

Mutter (eine Kiste aufstehend und stehelstehend, dann sie mit einem freudigen Blick aufzuwachen): „Arben, Kind! Diese Farben! Ein Entzückung und diese subtile Abstimmung. Die seitige Lösung von Haannabstrau mit Allgoldbändern und dazwischen gebauscht Büchischen Seidenpapier (sär-tlich) in — Eisenbeint — —“

Todter: „So zeig doch, Mutter!“

Mutter (von der Kiste weg auf die Tochter zu-eilen, glücklich): „Kind!“

Todter (ebenfalls): „Mutter!“

Mutter: „Das kommt uns jetzt so gelegen, wo Du (die Tränen zurückstotzend) so der Stärkung bedarfst. Da dürfen wir heute Abend Dein Wasser-süßchen bei Seite stellen.“

Todter (tun das Gesicht freischend): „Zeig mir nur erst einmal die Kiste!“

Mutter (betragt schnell begeistert auf und schreip: sie an das Bett).

Todter: „Fein! Es liegt eine Anerkennung in dieser Farbungszusammensetzung, eine persönliche Art des Gebers (nachdenkend, lebhaft). Es ist gleichsam eine Schulbildung gegen Geschmackes an den gleichen Geschmack. Das ist kein Armenpächchen, Mutter. — Wie schön! Aus dieser Art, zu geben, erleben sie uns aus der Sphäre des nur Bescheidenen (wenn zu Freunden).“

Mutter: „Ja, es kommt so sehr darauf an, wie etwas verpackt ist — die Hülle muß dem Inhalt entsprechen — muß ver-predern“ (macht sich daran, ein Paket heranzuschreiben).

Todter: „Oh, laß noch, Mutter! Die Bescheide ist doch so schön wie die Freude selbst. (Anmutig) Wir müssen ihnen gleich schreiben; (Schluß auf Seite 190a)



A. Fiebigler

Ankunft in Konstantinopel

„E dißsen afflimadistieren ganz nicht schaden! Also runter mit der Hudstrembe, und der Fez is fertig.“

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Copyright 1916 by G. Hirth's Verlag, München.

Insertions-Gebühren

für die
fünfspaltige Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): in Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 5.50, in der Schweiz Frs. 5.50, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 6.40, in Rumänien Lei. 8.80, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebunden in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.00, im Ausland unter Kreuzband gebunden Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, sowie noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 25 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Thüringer Waldkurheim
Friedrichroda, D^r Lots
Herrvorn, Lage, Schönheit, Physik, diät. Therapie, Eigene bewährte Kur bei allen nervösen Erkrank. Auskunf San.-Rat Dr. Lots.

Academicprofessor Angelo Jank
„Auf Vorposten“
Farbiges Kunftblatt
Bildgröße 45 x 54 cm
Preis Mk. 15.—
Verlag: Eimer & Reichelder, Münden
Zu beziehen durch alle Kunsthandlungen Deutschlands und Österreichs.
Prospekt frei.



Universität Frankfurt a. M.
Das **Vorlesungsverzeichnis** für das am 26. April beginnende **Sommer-Semester** ist erschienen und wird auf Verlangen vom Sekretariat (Jordanstrasse 17) unentgeltlich zugewandt.

Solche Nasenfehler
und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen Nasenformer „Zello“ verbessern. Modell 20 übertrifft an Vollkommenheit alle u. ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die betreffenden Nasenkorper in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) Tache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illustr. Beschreibung unsonst. Bisher 10000 „Zello“ versandt. Preis Mark 5.— und Mark 10.— mit anstehendem Rat. Spezialist L. M. Baginski, Berlin W 126, Winterfeldstrasse 31.



Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit Schröder-Schenck's Schälkur
Artiklerbetris als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet.
Mit dieser Schälkur reinigen Sie unmerklich in ca. 10 Tagen die Oberhaut mit allen u. auf ihr befindlichen Feinfehlern, wie Mitesser, Pickel, Sommersprossen, verschiedene gelbe Flecken, grobe por. Haut usw., welche schlaffe Haut. Neubildung. d. Kur zeigt sich die Haut blühender Schönheit, jugendfrischer, rein, wie d. eines Kindes. Ausstrahlung bequemer zu Hause u. unmerklich für Ihre Umgebung. Preis Mk. 10.—. Post-30 Pfg.
Institut Schröder-Schenck
Berlin 78, Potsdamerstr. G. H. 269
In Wien: Wollzeile G. H. 15.



Zahnstein
entfernt in wenigen Sekunden
Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“
Erfolg garantiert sonst Geld zurück.
Sofort blendend weiße Zähne. Groß.
Zahnfleisch nicht auf! Für viele Monate ausreichend. Preis: Mk. 2.— (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Zu beziehen nur durch: F. GÖTTZ, Berlin NW. 87 m, Levetzowstr. 16.

Osterkarten für die Front
Wir liefern 100 selb. illum. 1 Gramm Karte 12 Pfg. f. 1 M., 100 S. 28 u. Krupp Postkarte von d. West. Ostfront u. Mar. 100 S. für 2 M., bunz 2.80 M., 1000 S. f. 18 M., bunz 22 M., 28 Stück aller dieser Karten sort. zur Probe für 1 M. franko Versandhaus Berlin W. 57, Bülowstr. 54 u.

Zur gefl. Beachtung!
Das Titelblatt dieser Nummer ist von Paul Rieth (München).
Liebe Jugend!
Weim Appell fragt die Mutter der Batterie nach dem besten Weihnachtswunsch jeden Mannes.
„Welchen Wunsch haben Sie, Vater?“
„Eine Tabakspfeife, Herr Wachmeister.“
„Lehmann?“
„Ein Paar Hofenträger, Herr Wachmeister.“
„Und Sie, Maier V?“
„Swei Sollen Dachpappe, Herr Wachmeister! Durch unfern Unterhand troppt es nämlich durch, jerade an meinem Schlafplat.“

Jogal
Bei Nerven- und Kopfschmerzen wirken Jogal-Tabletten rasch und sicher, selbst wenn andere Mittel vertragen. Jetzt täglich begnadet. In allen Apotheken zu Mk. 1.40 und Mk. 3.50.



Der orthopädische Brustformer „Charis“
„Charis“ ist gen. patent. besond. Brustgegend.
„Charis“ System Prof. Bier vergrößert, klein, entwickelt, u. festigt weiche Brüste. Hat sich 10000 bewährt. Kein Mittel kommt „Charis“ in d. Wirkung gleich. Kein scharf. Druck d. ein. hart. Glas. od. Metallring, d. schädigt. Damen tun gut.



Von vornehmen Leuten wenig gebrauchte Herren-Garderoben erhalt. Sie sehr preisw. v. Garderoben - Versandhaus Lazarus-Schwamm, München Neuhauserstrasse No. 1. Verlangen Sie ohne Verbindlichkeit 1 illustrierten Katalog No. 62 gratis und frei. Für stichhaltigen Wert. Gutes Geldverdi.



SIROLIN

bei Katarrhen der Atmungsorgane, langdauerndem Husten, beginnender Influenza rechtzeitig genommen, beugt schwerern Krankheiten vor.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der zu Erkältungen anfälle rasch vermindert werden.
2. Kinder mit Husten, weil durch Sirolin die schmerzhaften Hustenheiten verhüten als solche heilen.
3. Asthmatiker deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Skrofalöse Kinder bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.

Nur in Originalpackung in den Apotheken erhältlich zu Mk 3.20

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

ihnen sofort sagen, was wir bei dem Anblick empfinden, ihnen danken —"

Mutter (schneidend): „Nur für die Hüllen? Das läßt ja aus, als wären die die Hauptfrage.“ (Die Mutter packt aus, hebt eine mittelgroße, runde Schüssel aus der Kiste und läßt, heimlich schneidend, mit ihrer beider Behutsamkeit das Mitgliedband von dem herannahenden Pfeilspizier und läßt die nun entblößte Glasdose auslösen. Daraus und mit Finger und dreht sie um diese Höhe, lesend): „Feinstle —“ (stark).

Tochter (gespannt): „Feinstle?“
Mutter (in verändertem Ton): „Wir können sie ja auch ganz gut brauchen. — Unsere Schuhe sind schon so spröde geworden und ganz grau.“

Tochter (für die Dose schneidend aus der Hand nehmend, verwundernd): „Schülereme?“

Mutter (ängstlich, wie beschwörend): „Die Leute sehen uns schon immer nach den Füßen!“
Tochter (erkantet): „Ja, wir haben sie sehr nötig gehabt.“

Mutter (der Tochter dankbar zurendend): „Nicht wahr?? — (ein Mädchen auspackend, es beschneidend): Das scheint Tee zu sein.“

Tochter (bis zum letzten einziehend): „Nein, Mutter (leicht bebend) Du schneidest Dich gefährlich zu haben. Das ist eher — Tischkonfekt (stehend) Hering?“
Mutter (stark ab): „Ruffische Mischung. — Tee!“ —

Und hier, ein ganzes Paletchen Gemüse: Nelken, Zimmt, Muskatblüte, Vornorange, Packerpulver und sogar Zitronat. — Das können wir alles so gut aussuchen — (mit einem schönen Blick auf die Tochter) für bessere Zeiten.

Und hier, Kind (legt eine kurze, dicke Rolle auf den Tisch) und geht, mit sichtlich vorrührenden Fingern an der dritten Goldreihe; ist die Kiste und (stark) Schirmmarke!

Tochter: „Nun? (Auf die empfindliche Hand schauend) Zigarette!“

Mutter (hoffend, in der Kiste wandelnd, wie nach etwas suchend): „Da ist auch noch der Kaffee dazu (mit dem Finger schneidend auf die Tochter zu). Da, rieche,

rieche Dir wieder Freuden ins Hirn. Freude an der Stube, daß sie Dir wieder vielgestalt wird. — Wie lange hast Du die Anregung aus diesem Aroma entbehren müssen.“

Tochter (das Paket leicht zur Nase führend wie beschneidend wachend):

Mutter (verwundert): „Nun?“
Tochter (stark): „Mein Geruchssinn muß durch die Krankheit gelitten haben.“

Mutter (sie forschend entehend, steht plötzlich mit hängenden Armen. Schweigen. Von der nun entblößten letzten Schicht von Paketen Ausschreiben ablesen und wie eine milde Akademikerin ansetzend): „1 Pfund Weisgras, 1 Pfund Zucker, 1 Pfund Einnadelfisch, 2 Pfund Soda, Wafer-Zelle —“ (Ganges Schweigen wie in Scham, als wäre die Eine in Gegenwart der Anderen wie beschämt worden).

Tochter (plötzlich aufschreckend): „O, Mutter, wie arm sind wir. Mutter! so arm, daß es uns die Menschen auf der Straße ansehen — (leidenschaftlich) so arm, daß sie, anstatt schonend darüber wegzusehen, es uns wissen lassen dürfen — und dafür müssen wir uns auch noch bedanken!“

Mutter: — Sie haben es ja so gut gemeint. — Kind! Wie dürfen wir ihnen eine Guttat verargen? (streicht die Stirne des Mädchens, das sich allmählich beruhigt. Sieh dann erhehend) und in der kleinen Stube wie in einem großen fetten Raume stehend, leise, wie ihrem Schicksal gehorchend): „Nun will ich Dir das Säppchen hinstellen.“

III.

Ort: Gelfahs-Büro Spending's.
Personen: Frau von Gebezen. — Spending.

Frau von Gebezen (einen Brief in der Hand, mit warmem Nachdruck): „Sie haben Arme gläublich gemacht. Hier will ich Ihnen eine Stelle aus dem Brief einer Mutter vorlesen. Und vor allem möchte ich Ihnen sagen, wie sehr uns die Ausstattung des Mädchens erfreute. Lange mochten wir die Pakete nicht öffnen, um uns an der vollendeten Farbenfröhenheit sattzusehen. Sie haben uns den Genuß einer Vorrede gegeben.“

Spending (sich leicht verneigend hörend): „Aber die Ausfriedung war ja quasi nur der beiderseitigen Rahmen zu den von den Herrschaften so liebevoll erwählten Gaben, (während) ich habe nur die besten Sorten —“

Frau von Gebezen (das Selbstverständliche wie etwas Unzweifelbares abwartend): „Es kommt hier vor Allem auf die Art an, wie gegeben wurde — auf die Delikatessen — (dann) und da muß ich Ihnen von ganzem Herzen unseren Dank ausdrücken.“

Spending (sich verneigend, würdig, aber mit einem leisen Gebräustsein im Ton): „Ich habe nur die allerbesten Sorten —“

Frau von Gebezen (lachend unterbrechend): „Ach, sie schreibt nur von Fischpapier und Farben! Aber warum ersehen Sie das schöne Niveau, auf dem unsere armen Herrschaften stehen. (Wartet) Wie wir ihnen die Geschenke, so geben sie uns den Dank in delikater und bedeutender Hülle. (Erst) Es werden uns immer mehr Arme bekannt, die unserer Hilfe bedürfen, (um stehenswürdig die Hand zum Aufschlag reichend) und wir können auch weiterhin auf Ihre Milde rechnen?“

Spending (verneigend sich annehmend, sie zur Tür gehend, vernehmend): „Ich werde immer nur die allerbesten Sorten —“

Spending

Zuf dem tagelangen Vornarrsche bekommt der Artillerie-Leutnant von X plötzlich — wohl infolge der erlittenen Entbehrungen — das Dichten. Das Resultat übergibt er einem Kameraden zur Kritik. Dieser will das Manuscript nach erfolgtem Durchlesen wieder zurückgeben, läßt es aber fallen, so daß es unter das erste Geschütz gerät.

Mit wehmütiger Stimme spricht der Kritiker zu X: „Kamerad — Ihr Gedicht ist unter der Kanone ...“

Salamander

Stiefel

★ Die deutsche ★
Weltmarke



JOE LOE



Meteorologie

Trotz stürmischem Südwestwinde, Lokalgewitter und Strichregen vorwiegend — heiter.

Liebe Jugend!

Ein Stabs-Offizier steht am Praterfern,
neben ihm ein behäbiger Landsturmann in den

Diersgägen. — Der Offizier sieht ihn an, der
Landsturmann den Offizier.
Pflöchtlich fährt er mit der Rechten an den

Kappentisch: „Jesas Marand Josef! Jehu hätt'
i bald ganz vergessen!“

U. Batschari // Cigaretten

TRUSTFREI



H. R. ERDT

Weltstern 1914

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mänehner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wochenprogramm des
Tarasoneischen Kriegsrates.



Montag: Der Kriegskommissar von
Tarascon, Sr. Blacarc, beauftragt
die Festanweisung des Hauptfeldes.

Dienstag: Der Garnisonchef beauftragt
den Kommissar zur Befestigung der
Luffschiffbrücke anzufahren.

Mittwoch: Der Kommissar beauftragt
die Befestigung eines der benachbarten
Luffschiffbrücken.

Donnerstag: Die Befestigung der
Offensive zu untersuchen wird zum
Luffschiff gegeben.

Freitag: Der Kommissar beauftragt, diese
Offensive die Luft zu sein.

Sonntag: Der Luffschiff der Kommissar
wird diesen Anordnungen, daß diese

Offensive die allerersten mit fünf
runden sein soll.

Sonntag: Der Kommissar beauftragt mit
dieser allerersten fünf. Inzwischen
sind die Offensiven von
Tarascon der Tarascon.



A. Schmidhammer

Französische Wissenschaft

Der höchst ehrenwerte Dr. Bérillon in Paris,
uns schon bekannt durch seine annuitäten
Entdeckungen über den — Gestank der Deutschen,
die Bromidrose fetide, hat in der „Chronique
Médicale“ die Frage erörtert, was mit den
Boche-Kindern geschehen soll. Die Boche-
Kinder sind nämlich die aus dem etwas zu galischen
Verhältnis der Französinnen zu deutschen
Kriegern in besetzten Gebieten entpringenden

Kinder. Daß diese mütterlicherseits gelegentlich
als die Früchte teutonischer Vergewaltigung aus-
gegeben werden, kann nicht Wunder nehmen; die
Anrede ist billig und wirksam. Herr Dr. Bérillon
nennt diese Kinder „Zeugen deutscher
Schmach und Rohheit“ und trägt nun, zu
was man sie erziehen solle? Zu Spionen!
Der Franzose ist seiner hohen sittlichen Eigen-
schaften wegen nicht zum Spion geboren — aber
Espionage muß leider sein. Darum soll man aus
den Boche-Kindern Espione machen:

Es gibt Aufträge, die Verschlagenheit,
Verstellung, Gewissenlosigkeit, Zu-
dringlichkeit, unterwürfiges und zu-
gleich schamloses Wesen voraussetzen.
— Wäre es nun widerum, die angeborene
geistige Verfassung eines feindlichen Stammes
uns dienbar zu machen? fragt Bérillon.

Oewig nicht! Es dürfte aber die Zahl der
Boche-Kinder vielleicht zu groß sein für den im-
merhin bedrückenden Bedarf der Franzosen an
Espionen. Wie kann man nun die Verschlagen-
heit, Gewissenlosigkeit, Schamlosigkeit und Rohheit
der übrigen zum Wohl Frankreichs ausnützen?

Das Beste ist, man erzieht sie zu französi-
schen Oeherren! Gefeht genug wird auch
der Dummheit noch sein, wenn doch der Herr
Doktor Bérillon für den Beruf ausreicht.

- x -

Liebe Jugend!

Ein biederer Ersahmann, der eben ins Feld
genommen ist, hat anheimend noch nichts davon
gehört, daß der etatsmäßige Feldwebel, die Kom-
pagnie-Mutter, den Spitznamen „Spieß“ führt. —
Denn als er den Befehl erhält, den Herrn Leutnant
ins Scheidzimmer „zum Spieß“ zu bitten, sagt er:
„Herr Feldwebel Spieß läßt bitten!“

Ein Gesundbrunnen

für Nervöse, Genesende,
durch Verwundung oder
Strapazen Geschwächte
sind.

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder
in Tabletten



12 Bäder M.3.-in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.
Man verlange ausdrücklich Pinofluol in Tabletten

Gratismuster und viele Gutechten durch die
Pharmakon-Gesellschaft Chemische Fabrik Frankfurt a.M.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

BRAUNOLIN,
Schwämmungsmittel,
gibt sofort sommerwe-
brannt, Teint, Verdeckt
Sommergrün, M. 2.
u. 3.50, - each, postpaid
R. Mittelhaus,
Berlin-Wilmersdorf, 110,
Nassauische Str. 134.



„JUGEND“-Originalie
werden, soweit verfügbar, jederzeit
kläuflich abgegeben.
Anfragen bitten wir zu richten an
Redaktion der „Jugend“, Künstler-Abteilung,
München, Lessingstraße 1.

Krampf Husten
(selbst veraltete, hartnäckige Fälle)
Kochbuxen, Bronchialkatarrh, Luftröhren-
katarrh, Asthma, Lungenleiden beseitigt
sicher und in kurzer Zeit meist be-
währtes Mittel. Wer alles bisher
unversucht angewandt, mache einen
letzten Versuch. Aerztl. empfohlen.
Große Flasche 2.25 M.,
D. med. H. Seemann, G. m. b. H.,
Sommerfeld, Ffo. 196.

Was junge Leute wissen sollten
und Eheleute wissen müssen.
Von Dr. med. Schönberger u. W. Siegel.
31.—40. Tausend. 3 M. Ein sicherer
Führer durch Labyrinth der Liebe u. Ehe.
Verlag Lebenskunst - Heilkunst,
Berlin S. W. 11, Hallesches Tor 20.

Hautana
verbessert
die Figur!

!!! Jetzt zeitgemäss!!!
Russische Grausamkeit
Klart u. Jettat. Von Bernh. Stern
297 S. m. 12 Illust. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Die Grausamkeit. Von H. Rau.
320 Seiten m. 24 Illust. 3. Aufl. 4 M. Geb.
5 1/2 M. : Ausführl. Prosp. über Kultur- u.
alttengeschichtl. Werke gr. f. Herm. Bars-
dorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21/11.

Kriegs-Briefmarken
k. versch. Werten 1.00 k. versch. Brief-Bildern . 30
2 Bogen 1.00 30 k. versch. Bogen 1.00
17 versch. Folios 5.25 k. versch. Postg. ab 1.00
Alles sauber gestempelt. Ankauf v. Samml.
MAX RUEPPRECHT, München I, Mallestr. 3.

Gratis
u. frei, gr. ill.
Liese über Ge-
sundheitstipps
Artikel, Broschüren, Verbandsstoffe, Haus-
mittel, Toiletteartikel. A. Maas & Co.,
Berlin 30/38, Margrafenstraße 84.

Lernt fremde Sprachen

Die Wichtigkeit dieser Forderung ist nicht durch einen Umstand von so hervorragender Kraft vor Augen geführt worden, als wie durch den bestehenden Weltkrieg. Diese Tatsache spiegelt sich am besten ab in den vielen Tausenden von Selbstverleihen, in denen die Notwendigkeit der Kenntnis fremder Sprachen zum Ausdruck gebracht und bezeugt wird, welche Vorteile den sprachkundigen Deutschen in den besten Kriegeszeiten geboten werden. Was für glänzende Aussichten aber erst dem Sprachkundigen für die Zukunft winken, wird hier zeigen, sobald der Frieden geschlossen ist und der wirtschaftliche Wettbewerb der

Völker untereinander wieder einsetzt. An jeden Vorkriegesfreudeben ergibt daher der bringende Ruf, fremde Sprachen zu erlernen, um für den friedlichen Kampf um den Vorrang des Weltbanes gerüstet zu sein.
Der beste Weg hierzu bietet sich in den weit-berühmten Unterrichtsbriefen nach der Methode Konstant-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrhunderten erprobten Methode kann jeder leicht und bequem französisch, englisch, holländisch, russisch, polnisch, italienisch, spanisch usw. erlernen. Verlangen Sie noch heute die Einführung Str. 4 in den Unterrichts der interessierenden Sprache von der

Langenscheidt

sehen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin - Schöneberg, Bodestraße 29/30.

Gratis u. frei, gr. ill.
Liese über Ge-
sundheitstipps
Artikel, Broschüren, Verbandsstoffe, Haus-
mittel, Toiletteartikel. A. Maas & Co.,
Berlin 30/38, Margrafenstraße 84.

Liebe Jugend!
Der Kanowerhmann Schulze kam gerade aus dem Schützengraben auf Urlaub, als seine bessere Hälfte ungeduldig nach dem Störche aussuchte. Aber der Kerl war unpünktlich, und Schulze mußte sich wieder zur Abreise rüsten, ob er eingeetroffen war kurz entschlossen telegraphierte er an seine Kompagnie: „Bitte ergehen um Urlaub, da frun täglich niederkommt.“ Am nächsten Morgen war die Antwort da: „Urlauburlaub genehmigt. Verfallen im Staatsinteresse patentieren lassen!“ Leo

Technikum Hildburghausen
Höh. Masch. u. Elektrotech.-Schule, Werkmeister-Schule,
Dir. Prof. Zirmann.



Pallabona unerreichtes trockenes
Haarentfettungsmittel
entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut, Gesichts-
schützt. Ärztlich empfohlen. Dosen zu Mk. 0.80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfrisuren, in Parfümerien od. franko v. Pallabona-Gesellschaft München 30/38, Neuchangungen weise man variat.

Kühner Vergleich
Selbwebel (zum Sandstürmer, der bei „Rechts schwimmt“ jedesmal nach links läuft): „Der Schulze, das ist schon der rechte Hindenburg! — der verfehlert mit jede Truppenbewegung!“

LESEN SIE *Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.*

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.
Mit der illustrierten Gratis-Beilage:
Im Zeichen des Krieges,
Durch ihren vielseitigen und belehrenden Inhalt und durch ihre praktischen Moden-, Wäsche- und Handarbeits-Beilagen ist „Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung“ das Lieblingsblatt des deutschen Hauses. Das reiche Programm errollständigen **gediegene, spannende Romane, farbenprächtige Kunstbeilagen** und ein unangereicher hauswirtschaftl. Teil mit erprobten Kochrezepten für nahrhafte und doch billige Kost.

20 Pf. wöchentlich
oder
2.40 Mark vierteljährlich nebst 15 Pf. Bestellgebühr frei ins Haus.

Bestellungen
nehmen alle Buchhandlungen am Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buchhandlung bekannt ist, bestellen Sie am Schalter des nächsten Postamtes. Bei der Bestellung bitte stets den vollen Titel anzugeben: „Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung“ und den Verlag: W. Vobach & Co., Leipzig. Preis 20 Pf. wöchentlich, oder 2M. 2.40 vierteljährlich und 15 Pf. Bestellgebühr frei ins Haus.

WELT-AUSSTELLUNG
BUCHGEWERBE
und
GRAPHIK
LEIPZIG 1914

Mit der Goldenen Medaille
ausgegeben auf der Weltausstellung in Leipzig 1914.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Seit über 26 Jahren
das Beste zur Haut- und Schönheitspflege

BYROLIN

Händig im Gebrauch der Kaiserlichen Familie

darf in keinem Haushalt und keiner Kinderstube fehlen. — Gegen Schweißreizung MENTHOL-BYROLIN verbietet und lindert Schuppen und Migräne. Gegen CAMPHOR-BYROLIN verbietet und lindert Gicht, Frost und Rheumatisches Insektenbiss. Alle BYROLIN-Präparate (auch BYROLIN-Seife, BYROLIN-Gelée) bilden infolge ihrer wirksamen Wirkung verbunden mit ihrer vornehmsten Eigenschaft, eine wohlwollende Base auf jedem Gebirgstaglich. Die verschiedenen BYROLIN-PREPARATE Dr. Graf & Comp. dürfen gerade bei der jetzigen Zeit, wo jede sparsame Hausfrau und jeder sorgende Familienvater seine unumgänglichen Ausgaben macht, seinen Lieben dabien und im Pulse große Freude bereiten. Durch jede Apotheke und bessere Drogerie, wo nicht durch BYROLIN-WERKE Dr. Graf & Comp., New-Babelsberg 63 bei Berlin. Man verlange kostenfrei Prospekte.

Der Pariser Academie!

In der Einladung zur Eintrittsvorlesung eines Privatdozenten folgte der besagte Redner magnifische der Illustrierte Berlin die bei folgenden Begründungen über die anerkennung der ihm zuerkennenden Titel und Würden mit den Worten: „... et regiam scintiarum academie et pleratumque in hoc mundo a academiario socio ex Parisina vero honoris causa electo“ (Mitglied der Königlich Academie der Wissenschaften und der meisten Akademien der Welt, aus der Pariser Academie jedoch ehrenbar ausgeschlossen).

Die Zeiten, da es uns erfreuenwert, Bei Dir zu Eiß und Stimme zu gelangen, Sie sind im Welkenstunde dahingefahren, Ein Märchenraum der nimmer wiederkehrt.

Verblendet hast Du selbst das Band zerhört, Das unsrer beider Geisteswelt umschlingend, Was Dir sonst Anerkennung abgerungen, Hoff Du belächelt, von schändem Haß betört.

So sei es denn! Erfüllt ist Dein Begehren, Da Dir zum Vorteil, wird die Zukunft lehren, Das aber schreibe in Dein Album ein:

„Socio ex Parisina electo“ wird Der deutschen Wissenschaft, die durch nichts betört Ihr Ziel verfolgt, ein Ehrenmitgl sein!

Dr. Vogulfat
(im Feilde)

Teilzahlung

Uhren und Goldwaren, Photo-Artikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Kriegsmusik.

Kataloge gratis und franco liefern
Jonas & Co. Berlin A 307
 Belle-Allianzstrasse 710

Das Sexualleben

unserer Zeit in seinen Beziehungen z. modernen Kultur von Dr. med. Iwan Wilson, 288 S. Preis geh. Mk. 8.—, geb. M. 9.50. Das vollständigste Nachschlagewerk über das gesamte menschliche Geschlechtsleben! Zu bez. vom Verlag **Louis Marcus** Berlin W15, Fasanenstr. 65.

Bettnässen

Befreiung garnat. od. Alter u. Geschl. anghob. Auskunf. umsonst. Hyg. Vorschläge angestrichelt. Stockdorf 207 6. München.

Muiracithin

seit Jahren von vielen Aerzten bei Jahrzehntiger Neurasthenie erfolgreich verwendet. Professoren-Gutachten gratis durch das Kontor-chemische Präparate, Berlin 80 16

Depots: Berlin Bellevue-App., Potsdamer Platz, Simons-Platz, Spandauerstrasse 17, Radhaus-Krone-App., Friedrichstrasse 160, Schwilken-App., Friedrichstrasse 137, Frankfurt a. M.: Engel-App., 46; München: Ludwig-App., Neuhausstr. 3.

Alpiner Wandschmuck

Illust. Verzeichn. sog. Preislisten, 50 Pf., 70 in Berlin, von der „Osterreichischen Alpenzeitung“, Wien IV 1, Panigasse 17A.

Maguet fahrstühle

mit der Qualitätssicherung und stabilen Konstitution aus.

Verlangen Sie unsern Katalog über Krankenfahr- und Ruhe-Stühle Selbstfahrer

Vertriebende: **C. Maguet & H. Heidelberg-2**

Vertriebende: Berlin, Johannisstr. 107, 10117

Sanguinal

in Pillenform

Anerkannt zur wirksamsten Bekämpfung von Bluterarmut u. Bleichheit!

Vorzügliches Unterfützungsmittel zur baldigen Genesung untrer verwendeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Großpackung mit 100 Stück Mark 2.20

Man adte streng auf den Namen der Firma Krügel & Co., G. m. b. H. und den geschützten Namen Sanguinal.

besetzt schnellstens mein bewährtes Mittel, Flasche 4 25 Mk. In Jansen 186 bei Cassen (Provinz Brandenburg)

Von Bettnässen

Bei Nichterfolg Geld zurüch. Apotheker **Dr. A. Uecker, G. m. b. H.** in Jansen 186 bei Cassen (Provinz Brandenburg)

Viele Erwerbsmöglichkeiten

bieten sich dem, der sein zeichnerisches u. künstlerisches Talent zweckentsprechend ausbildet. Wer sich dafür unterrichten will, der lese das „Buch der kunstgewerb. u. künstlerischen Leber“ v. H. Wiedner, in zahlr. Abtheil. Preis geh. 4. 3.—. Glänzend begutachtet und warm empfohlen von den Professoren E. Braehl, P. Behrens, L. Deltmann, K. Kallmorgen, E. Höhring, H. Prell, F. v. Stück, H. Thoms, A. v. Werner, v. Zittel u. vielen anderen erst-n Künstlern. Prospekt H. kostenfrei von Verlag Georg Simons, Berlin W 57.

MAGERKEIT

Volle Figur, blühendes Aussehen, gesunde u. starke Nerven durch **Nähr- u. Kraftpulver, Graziol**! Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit gerade über raschende Erfolge, ärztlich empfohlen. Garantiert. Machen Sie einen Versuch! es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2.— Mk., 3 Kartons zur Kur erforderlich, 5.— Mk. Porto extra. Direkte Versand Apotheker **R. Richter Nachf.** Berlin 3, Turmstr. 16.

Briefmarken

Zustellung Probeummanteltes 23 Kriegsmarken Mk. 3.00 20 der Auswahlkarte v. 5.00 Ankauf von 20 Marken geg.

M. Kurt Maier Berlin 14 W. 8.

Zwei Bücherseiten! Langzeit gültig, unverkäuflich. Memoiren einer Sängerin u. Liebeskünstlerin u. Liebeskünstlerinnen v. Dr. K.... Die beiden Bände sollen in jeder u. erschließliche Gebi. Preis jeden Bandes Mk. 3.50, Porto 20 Pf. Verlagsanst. Helios, Dresden 16/51

Dr. Bieling, Waldsanatorium Lammhof, Friedrichroda

Thürin

Besondere geeignet für Ruhbedürftige u. Invalidenkurverweilende

Damenbart

und lasstige Herwuchs kann blitz und allen zur durch Anwendung der speziell amerikanischen Methode, ärztlich empfohlen, radikal und für immer beseitigt werden. Deutsches Reichspatent No. 196 617. Primärer Goldene Medaille für 1907. Wirzen, sofortiger Erfolg durch Selbstanwendung und Unschädlichkeit wird garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mk. 5.— geg. Nachn. Nur recht durch den alleinigen Patentinhaber und Fabrikanten Herrn. Wagner, Oden 54, Ulmenstrasse 19.

Echte Briefmarken

sehr billige Preise! Sammler gratis, August Marbon, Bremen

Der Mensch

in körperlicher, geistiger, sexueller, beruflicher, finanzieller, sozialer, ethischer, religiöser, künstlerischer, wissenschaftlicher, körperlicher, Fortpflanzung und was besprochen in „Buschens Menschenkunde“ 83 Abbildungen, 600. Preis von M. 3.—, auch in Felder zu bez. v. **Strecker & Schröder** Stuttgart 1

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Stall 66. — Mark für 15.95 Mark franko!



liefern die drei besten von Sir John Beteiff's weltberühmt Romanen, deutsche Orig.-Ausg. (keine Kürzung!) **Nena Sahir**, 3 starke Bände, statt 18 M., compl. 1.35 M.; **Sebastopol**, 3 starke Bände, statt 18 M., compl. 1.25 M.; **Puebla**, 3 starke Bände statt 18 M., compl. 1.35 M. Das Interessanteste, Spannendste, was es gibt! Fragen Sie Bekannte, die Beteiff kennen. Sie werden enthusiastische Urteile hören! — Der Autor erzählt v. d. Schrecken des indischen Aufstandes, v. der Anbeutung der Indier durch die Engländer, von der blutigen Vergeltung. Starke Nerven gehören dazu, das Kapitel „Der Blaubrunnen von Ganpur“ zu lesen. Ungelieglich ist sind die Greuelstufen d. zum wahnsinnigen Hass aufgeregten Sepoys etc. gegen gelangene Engländer. — Er führt uns in die Harems der Mohammedaner und schildert das weisliche, üppige Haremleben etc. — **Oswald Schladitz & Co., Berlin v 87, Bülowstraße 54. Ju.**

Elektrolyt Georg Hirth
(Der elektrische Trunk)

erprobtes Mittel gegen Erschöpfungszustände aller Art, unentbehrlich für Militärs, Touristen, wie überhaupt für alle, die große Marschleistungen zu vollbringen haben. **Energiespeicher bei geistiger Übermüdung.** Zu haben in allen Apotheken **In Pulver- und Tablettenform** zu 0.50, 2.25 u. 6 Mk. (zu 0.50, 1.50 u. 3.20 Mk.). Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigs-Apotheke München
Neuhäuserstr. 8.

Zahle Geld zurück!



Eine herrliche, edelgeformte Bäste und rosig weisse Haut erhalten Sie durch meine langbewährte Methode, **Tadellos**, bildet keinen Fettansatz in Taille und Hüften. Einfache äusserliche Anwendung und völlig unschädlich. — Zahlreiche Originalbriefe freiwilliger Anerkennungen liegen bei mir zur Prüfung vor. — Laut dem jeder Sendung beiliegenden Garantieschein zahle bei Mißerfolg Geld zurück. Diskrete Zusendung nur durch **Firma Anna Nebelsiek** Braunschweig 103, Postfach 273 Der Preis meiner Methode, „Tadellos“ meist nütziger Creme beträgt: 1 Dose 3 M., 2 Dosen 5 M., meist dazu erforderlich, 3 Dose 7 M., per Nachnahme 20 Pf. mehr u. Porto extra. Postlagernde Sendungen nur gegen Vereinsend. des Betrages u. Porto.

Kostenloser Rat in vollendeter Schönheitpflege nach eigenem System. — Ueberraschende Wirkung in kurzer Zeit.

Sommersprossen beseitigt mit **Axela** Creme 1/2 Dose 1.50 Mk., Gesicht 1/2 Dose 1.80 Mk., 75 Pf. J. GAEBUSCH, Posen O. 1. (RM. V)



Theo Waldenschlager

Alles da!

John Bull: „Vertraum hab ich genug, er ist nur zur Zeit nicht greifbar!“

Bei **Asthma**, Atemnot, Auswurf, Lungenleiden, hartnäckigen Husten, Bronchialkatarrh, Verengung ist Apotheker Dr. Leckers Bellinell leucht-würdig. Aerztlich empfohlen. Viele Dankschreiben bei Nichterfolg Beitrag zurück. Große Flasche 3.50 M., Apotheker Dr. A. Usker, 6, 6 u. 8, in Jansen 11, bei Cassen (Mark Brandenburger).

Dr. Möller's Diätet. Kuren Herrliche Lage **Sanatorium Diätet. Kuren** Wirks. Heilverf. **Dresden-Loschwitz** f. chron. Krankh. **Preis-kränzend**
Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 M.

Rheumatisimus
Gips
Basilio

Herr Burgwedel direkt L. L. G. schreibt:
Da 2 Flaschen Ihre vorzügliche Rheumatisimusmischung, Circa 1/2 l. bei einem meiner total erstarbten Gelenke eine wunder-volle Heilwirkung erzielt haben, bitte ich Sie auch um Sendung zukommen zu lassen.“

werden schnell, orientieren und ohne Berührung behalt mit durch das ärztlich empfohlene und seit Jahren praktisch glänzend bewährte Mittel **GIRNA** zu beziehen durch s. Apotheken. Hauptniederlage: Apotheke „Zum Giesir“, Stettin 28. Preis: kostenfrei. Eigentümlich: Stettiner-Handelsgesellschaft m. b. H. Stettin

**Waldorf-
Astoria
Zigarette**

AK

Zahle Geld zurück!

Eine praechtvolle feste, üppige Form und rosige, Alabaster erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch **„Allerbest“**.
Einzig in seiner Wirkung! Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften. Leicht äusserliche Anwendung. Grösstestartige Aesthetizität und meine eigene Erfahrung beweisen Ihre Vorzüglichkeit. Erfolg und Unschädlichkeit wird durch Garantieschein verbürgt. Diskrete Zusendung nur allein durch **Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf 77. Der Wilmersdorter 10.** Telephone: Umland 4873.
Bei Vorbestellung Dose 3 Mark, 2 Dosen (per Kur erforderlich) nur 5 Mark franko. Nachnahme und Porto extra.

Wie man über „Allerbest“ urteilt, sagt folgende freiwillige Anerkennung: Mit Ihrem „Allerbest“ bin ich sehr zufrieden, die Wirkung war eine ganz erstaunliche. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank. Fr. J. S. in B.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der „Werk-Bündler“

„Auch bei der Erwerbung einer Ehegenossin lasse ich mich vom künstlerischen Geschmack leiten: bitte, Gnädigste, wo haben Sie Ihren Herkunftsstempel?“

Die „Kriegs-Trauer“ in Thüringen

Seht, alte Liebe rostet nicht,
Aus Finkeln werden Flammen:
Und dauert's auch ein Säkulum —
Sie finden sich zusammen!

Wie lange, lange Jahre „lag“
Man „Schwarte neben Schwarte“,
Doch immerhin „lag“ man getrennt —
Auf jeder deutschen Karte.

Zwei Herzen waren's, und ein Schlag
In Feinden und in Freunden,
Doch stand — was wozu zu merken ist —
Ein Schlagbaum zwischen beiden!

Bis endlich zum „Zusammenfluß“
Sich beide hübsch bekamen —
Ei, ichaut das allerliebste Paar
Im Brautkranz grüner Tannen!
Auf, Brüder, hebt die Gläser hoch
Und laßt Fanfaren brauen:
Bereit wird Schwarzburg-Rudolstadt
Mit Schwarzburg-Sondershausen!

M. Br.

Die Anentwegten

Der Helleraner Verlag hat jetzt, in der Kriegszeit, während Frankreich nicht müde wird, die Deutschen in seiner Literatur und seiner verkommenen Presse mit Fluten von Kot zu übergießen — zwei Dramen des Franzosen Paul Claudel herausgegeben, trotzdem dieser Ehrenmann im Frühjahr 1915 in Mailand Befreien gegen Deutschland von Stapel gelassen hat.

Als nächste Veröffentlichung erwarten wir von dem Helleraner Verlag eine Monumentalausgabe der Werke von Maurice Barrès, von Rudyard Kipling und die gesammelten Brandreden des Abbe Béneché. Karl Spittler ist leider schon vergeblich.

Wir müssen der Welt doch zeigen, daß wegen des bisherigen Eristenzkampf, den wir führen, unsere „Geistigen“ ihr Recht auf Franz-Öfele und Abernationalismus nicht aufgeben.

- o -

An die Feldpost-Bezieher der „Jugend“

treten wir schon heute mit dem Ersuchen heran, die Erneuerung des **II. Quartals 1916** recht bald vorzunehmen. Die Stockungen in der Zusendung der wöchentlichen Nummern bei Vierteljahresbeginn werden nur dann vermieden, wenn die Neubestellung schon vor Schluß des alten Quartals vorliegt, weil dann Änderungen und notwendiger Neudruck von Adressen rechtzeitig vorgenommen und die Weitersendung pünktlich von statten gehen kann. Durch Feldpost bezogen kostet die „Jugend“

M. 4.50 für April bis Juni
M. 3.20 für Mai — Juni
M. 2.— für Juni.

München, Lessingstraße 1.

Verlag der „JUGEND“.



Ein faules Geschäft

„Heut nicht so wie n' Schlosshof, Albert! Du hast ja doch unseren Exentee-Garantischein für die angeblich Wiederherstellung Belgiens in der Tasche!“

„Kannst Du mir vielleicht was drauf pumpe?“

„Ne, Junge, das kannste nids' verlangen!“

Der wilde Mann

Weit reißt er den Mund auf, Herr Asquith, Und zeigt ein fürchterliches Gesicht, Und tut, als wolle er uns freies ganz Mit Haut und Haaren bis auf den Schwanz Und ist lakonisch und singt uns preis In der schönsten „Fridmarkthalen-Weis“.

„Wir hören's und lachen drüber roh, Das englische Bock war immer roh.“

Man muß es meistens, um 's zu verduan, Erst einmal richtig windelmäßig heardun Und ihm gehörig geben sein Fett Und schmoren dann lassen, wie ein Omlett. „Wie leicht nur, weil es dies begriff, Schimpft so gewaltig das steak of beef?“

A. D. N.

Tip wie gloire und victoire!

Zu den vielen Dummheiten, die in der französischen Schandpresse die blaße Frucht von der Verantwortlichkeit für das von ihr heraufbeschworene Weltunglück gepörscht hat, fügt jetzt der „Kappel“ eine neue, die alles bisher Geleiftete in Schatten stellt. Er spricht von den neuen Frecheiten des Feindes — den Angriffen der Deutschen im Westen und sagt dann:

„Die Taktik allein, daß die Deutschen gezwungen sind, zum Angriff gegen unsere Fronten vorzugehen, ist ein Sieg für uns. Von dem Zwange getrieben, aus ihren Mantelungsängen herorkommen, gefehen die Deutschen hiermit ein, daß für sie eine Gefahr darin liegt, die Schützengräben zu halten. Verstreuen wir also!“

„Daß die Deutschen „aus ihren Mantelungsängen“ herauskommen, bedeutet einen Sieg für die Franzosen!“

Wenn die Deutschen aus ihren Mantelungsängen nicht herauskommen, bedeutet das auch einen Sieg für die Franzosen!

Wenn die Deutschen keine französischen Stellungen nähmen, bedeutete das einen glänzenden Sieg für die Franzosen.

Wenn die Deutschen französische Stellungen nehmen, bedeutet das einen glänzenden Sieg für die Franzosen, weil es beweist, daß es den Deutschen in ihren eigenen Stellungen nicht wohl ist.

Wenn die Deutschen zehntausend Mann von den Franzosen fangen, bedeutet das einen phänomenalen Sieg für die Letzteren, denn man erlischt daraus: die Deutschen haben nur mehr so wenig Soldaten, daß sie sich die Leute schon vom Feinde borgen müssen — Auf die letztere Art mögen die Franzosen nur so weiter siegen!

Die Wutti-Kede

Als Sasofaw seine Dumarede hielt, hatte er jedenfalls so tief ins Glas geschaut, darum kam ihm alle Dinge so ganz anders vor, als sie sind. Wir vermuten daher, daß sie eigentlich so gelaute hat: „Sp! Meine Herrn! Ich w-will Ihnen heute ganz n-üchter, hp!, die politische Lage entrollen. Wer den Krieg, dieses gemeine Verbr-Verbrechen gegen die Menschheit, auf dem Oee... hp!... Gewinnen hat, wissen Sie alle! Ah... hp!... nicht. Sie... hp! nicht! Wir waren eine trieb-... frieliebende Nation, die sich harmlos innerhalb ihrer Gr... Grenzen entw... entwickeln wollte, als plötzlich der österreichische Kronfolger unsern lieben... hp!... lieben f... f... f... ferbischen Freund Brinnitsp auf offener Straße niedersch-Verzagens riadete unser B... Väterden herzliche Dep... Dep... Dweischen um Frieden nach Berlin, die Preußen wollten den Krieg, fielen in unsern blühenden Naturen... hp!... ein und verw-wülleten es. Obwohl wir nicht die geringste Abf-Abficht hatten, sie zu vernichten, griffen sie uns roh an... hp!... und verhinderten uns sogar an einem Besuche Berlins. Warum griffen sie uns an? Was ist immer bei... besoffen waren. Das ganze Volk, zum Minister angingen, ist dort hp! Daher die Brutalität des ganzen Krieges! Wer hat das arme, hp! unser armes liebes Volk ausgeplündert, niedergebrannt, das Vieh weggetrieben, die Juden, die Bauern, alles?... hp! Wir nicht! Diese verlustigen Deutschen! Wer hat das arme liebe neutrale Griechenland... hp! Bardoni... Belgien überfallen, genehret und in Besch genommen? Diese verlustigen Preußen! Der Kaiser von Berlin! Aber dieses B... Preugenium muß ausgerottet werden... hp!... Und wir sind schon auf dem besten Wege dazu. Schon ist Exzerum, die bedeutendste preussische Festung, von uns in Sturm genommen. Schon gehen die Italiener und Etsch Polsha, unter lieber Freund, in Eilmärschen auf Solona los und sind, wenn sie noch ein paar Römerte nicht rücheln konnten, halb in Wien! Schon sehen uns Alliierten, die Franzosen, an der preussischen Maas und dem bicht hinter Potsdam beginnenden Angermärk. Sobald noch unsre alten Freunde, die Engländer, ihre Zepherine über die Spreemündung fliegen und durch einige weitere Bombendürse ganz Deutschland in die Luft gehen lassen, ist der Krieg zu Ende. So schaut, nichtern betrachtet, die Lage aus! Sp! Prost!“ A. D. N.

Heraldisches

Beim britischen Heroldsamt ist kürzlich der Antrag gestellt worden, die deutschen Worte „Ich dien“ aus dem englischen Wappen zu tilgen.

Was wäre es, wenn man selbst besten einfach „Ich verdien“ hineinsetze, wodurch ein dem Volkarakter gewiß sehr angepaßte Änderung erreicht wäre. Es sei denn, man söße als Wappenspruch das unenglische „Business as usual“ vor.

Blizzard

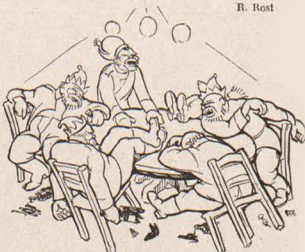
Jacke wie Hufe

Drei Münchner Feldgrauen unterhielten sich über Asquiths neue Axtershaus-Rede. „Baldene Engländer der preussische Militarismus“ net paßt, nadher können 's vom deutschen Militarismus oans auf n' Kopf krieg'n. Dös gibt a aus!“



Eiferstuch im „Weissen Hause“

„Woodrow, höre! Was ist das für eine — Lufitania, von der Du im Schlafe immer sprichst?“



Beginn des Faschings in Russland

Sasofaw (schon stark besetzt): Und dann — bupp! — wollen wir den Gedanken erwägen — bupp! — ob wir — bupp! — den Polen die — bupp! — Autonomie geben werden!“

Väterchen (auch schon stark dämm): Ebenso wollen wir auch die Frage ventilieren, ob wir den Mops, der im Monde sitzt, mit Butter oder Margarine braten wollen?“

Englisches

Dieser Lage fand in einem Nebenacte von Westminster eine kleine interne Feierlichkeit statt. Sir John war die Verehrung des von Lord Northcliffe ausgelegten Ehrenpreises für die zweihunderttausendjährige Verdienstleistung des deutschen Militarismus und fünfshundertste Rettung der europäischen Kultur. Der glückliche Gewinner war der Kolonialminister Bonar Law, der sich mit einem leinern fulminanten Speech für die ehrenvolle Auszeichnung bedankte, wobei er gleich zum 251. Male den deutschen Militarismus gerühmte und zum 251. Male die erwiderte Kultur zettete. Den Beschluß machte ein lebendes Bild „Genien der Menschlichkeit“ gehalten; auf dem Verdecke einer von halberwürgelten Onkern und Iren geruderten Galere fanden angemessungen die Kapitäne von S. M. E. „Baralong“ und „King Stephen“. Auf einmal kam Leben in die Gruppe; denn aus dem Hintergrunde tauchten, benipflich beleuchtet, Köpfe und Hände auf, die auf die Galere auftraten. Die Genien bekamen von Amoretten Bogen und Pfeile gerichtet, womit sie auf die emportauchenden Köpfe und Hände schossen. Die Vereisiger der Aufsauer kannte keine Grenzen: Männer und Frauen griffen zu Tellern, Gläsern, Messern, zogen Revolver und Strätmadeln aus der Tasche, rissen Wäber und Güter herunter, um sich an der heillosen Verunstaltung zu betätigen. Die ebenfalls anwesende Frau Panhaskoff feuerte mit einem ungetriebenen Wurf ihres Gebirges zwei Köpfe auf einmal herunter. Leider wurde auch ein Mitglied der Regierung selbst — es war allerdings nur Ministerpräsident Asquith, — durch einen konfessionellen Abgeordneten schwer verletzt. Aber da er schon längere Zeit nichts mehr zu sagen hat, geht dieser Zwischenfall nicht über den Rahmen eines bedeutendsten Familienereignisses hinaus und die Verdienstleistung des deutschen Militarismus sowie die Rettung der europäischen Kultur erleiden dadurch keine Unterbrechung. Talfan

Ein feines Amt

Die Engländer haben den berüchtigten Lügner Lord Robert Cecil zum Minister für Seesperrre auserwählt.

Die englische Seesperrre, wie sie schon besetzt und noch weiter ausgebaut werden soll, ist nun aber ein brutaler Bruch des Völkerrechts, was selbst Herr Lansing einseht.

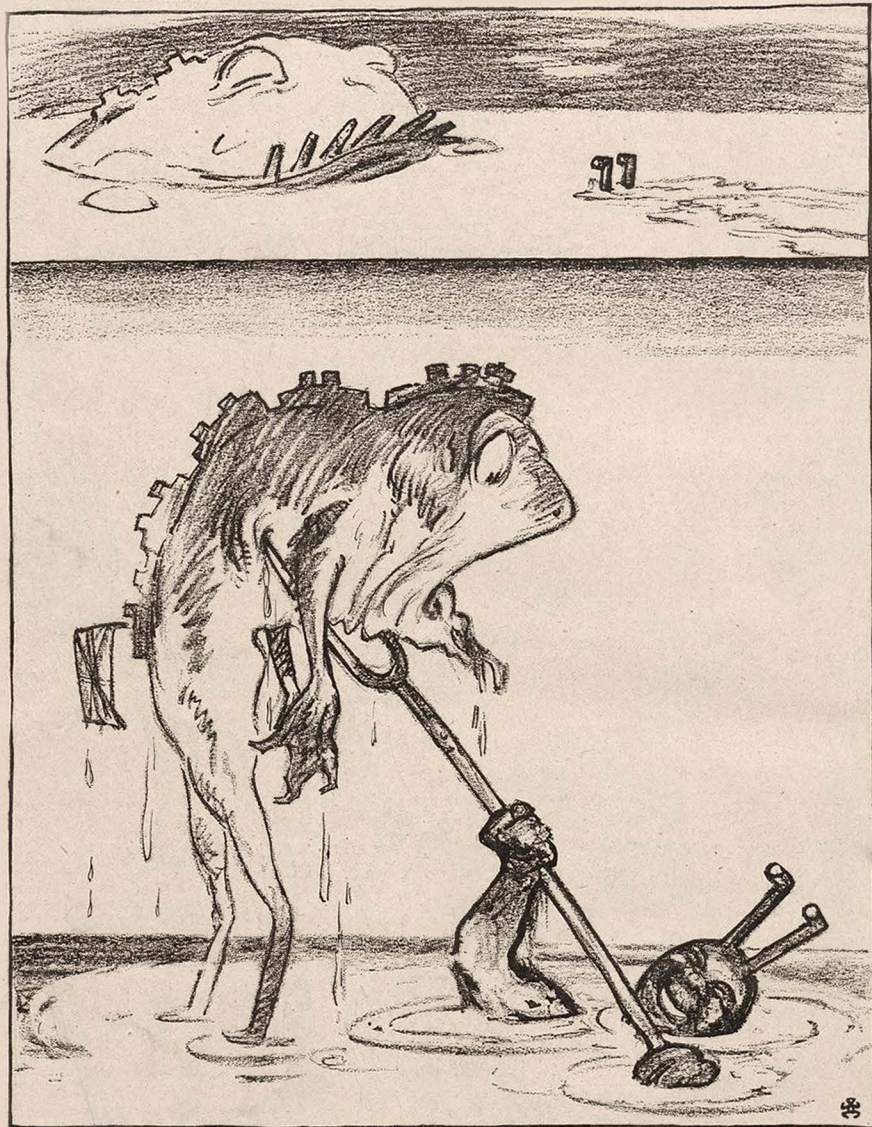
Die Engländer können also den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, das erste Ministerium für Völkerrechtsbruch eingerichtet zu haben!



Geld für Eisen!

Paul Rieth (München)

„Gnädige Frau haben auch Ihren Trauring für die Opfer des Krieges gespendet — das ist rührend!“
„Ja, ich hab diesen einfachen schwarzen Eisenreif dafür genommen. Und ich lasse mir jetzt einen hübschen Solitär hineinsetzen — das muß todschick aussehen!“



Das englische See-Schreckgespenst
 „Su! Su! Su!“ — „Nee, mein Lieber, U! U! U!“

A. Schmidhammer